

Evangelisch-Lutherische Freikirche
Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Drittletzten Sonntag im Kirchenjahr 2025
über Joel 4,9-21

Pastor Michael Müller

DIE WELT IST REIF FÜR DIE ERNTE!

Predigttext (Joel 4,9-21):

Ruft dies aus unter den Heiden! Bereitet euch zum heiligen Krieg! Bietet die Starken auf! Lasst herzukommen und hinaufziehen alle Kriegsleute! Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße! Der Schwache spreche: Ich bin stark! Auf, alle Heiden ringsum, kommt und versammelt euch! – Dahin führe du hinab, HERR, deine Starken! – Die Heiden sollen sich aufmachen und heraufkommen zum Tal Joschafat; denn dort will ich sitzen und richten alle Heiden ringsum. Greift zur Sichel, denn die Ernte ist reif! Kommt und tretet, denn die Kelter ist voll, die Kufen laufen über, denn ihre Bosheit ist groß!

Es werden Scharen über Scharen von Menschen sein im Tal der Entscheidung; denn des HERRN Tag ist nahe im Tal der Entscheidung. Sonne und Mond werden sich verfinstern, und die Sterne halten ihren Schein zurück. Und der HERR wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen, dass Himmel und Erde erbeben werden. Aber seinem Volk wird der HERR eine Zuflucht sein und eine Burg den Israeliten. Und ihr sollt's erfahren, dass ich, der HERR, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Dann wird Jerusalem heilig sein, und kein Fremder wird mehr hindurchziehen.

Zur selben Zeit werden die Berge von süßem Wein triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser sein. Und es wird eine Quelle ausgehen vom Hause des HERRN, die wird das Tal Schittim bewässern. Aber Ägypten soll wüst werden und Edom eine Einöde um des Frevels willen an den Leuten von Juda, weil sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben. Aber Juda soll für immer bewohnt werden und Jerusalem für und für. Und ich will ihr Blut nicht ungesühnt lassen. Und der HERR wird wohnen zu Zion.

Liebe Gemeinde, liebe Mitchristen!

Jeder Bauern und jeder Gartenbesitzer weiß das; wenn die Früchte reif sind, muss geerntet werden. Ob nun das Getreide auf dem Feld oder die Äpfel am Baum, wenn sie reif sind, ist die Zeit der Ernte da, sonst verdirbt das gute Zeug.

Der Prophet Joel benutzt die Ernte als bildlichen Vergleich für das jüngste Gericht. Und mit diesem Thema treten wir mit dem heutigen Sonntag in eine neue Kirchenjahreszeit ein. Es ist die letzte Zeit im Kirchenjahr. Und da geht es natürlich auch um die letzte der Welt. Und genau von diesen letzten Zeiten der Welt redet hier der Prophet Joel. Die letzte Zeit der Welt ist die Zeit des jüngsten Gerichts. Dieses kündigte der Prophet Joel mit zwei verschiedenen Bildern an. Das erste Bild wie gesagt das der Ernte. Joel schreibt:

„Greift zur Sichel, denn die Ernte ist reif! Kommt und tretet, denn die Kelter ist voll, die Kufen laufen über, denn ihre Bosheit ist groß!“ (Joel 4,13)

Das Bild der Ernte wird auch beim Propheten Jesaja für das jüngste Gericht verwendet und taucht dann im Neuen Testament wieder in der Offenbarung des Johannes auf. Und Gott geht es an all diesen Stellen nicht um Erntearbeiten, sondern er will der Menschheit klarmachen: ‚Die Welt ist reif für die letzte Ernte. Es ist Zeit für das Gericht über alle Menschen.‘ Diese biblische Botschaft stellt uns alle vor die Frage: ‚Sind wir bereit von Gott gerichtet zu werden? Sind wir bereit vor unseren Schöpfer zu treten?‘

Das andere Bild, was der Prophet Joel für das jüngste Gericht verwendet, ist Krieg. Damit beginnen die Verse unseres Predigttextes:

„Ruft dies aus unter den Heiden! Bereitet euch zum ... Krieg! Bietet die Starken auf! Lasst herzukommen und hinaufziehen alle Kriegersleute!“ (Joel 4,9)

Und das Bild wird richtig anschaulich fortgesetzt:

„Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße! Der Schwache spreche: Ich bin stark!“ (Joel 4,10)

Dieser Vers beim Propheten Joel ist die gegensätzliche aber nicht widersprüchliche Aussage zum Propheten Micha, die wir uns kürzlich in der Bibelstunde angeschaut haben. Beim Propheten Micha ist folgende Weissagung zu lesen:

„[Die Völker] werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.“ (Mi 4,3b)

Beide Gottesworte sind geistliche Aussagen und daher nicht wörtlich zu nehmen, als ob wir Christen tatsächlich Schmiedearbeiten vornehmen müssten. Ich kenne keine christliche Gemeinde, die jemals einen Schmied angestellt hat, um Schwerter zu Pflugscharen oder andersherum zu schmieden. Beim Propheten Micha geht es bei der Aussage „Schwerter zu Pflugscharen“ um das messianische Friedensreich und seine Auswirkungen auf die bestehende Welt. Dort wo Christus mit seiner Gnade herrscht, wird es grundsätzlich friedlicher. Hier beim Propheten Joel ist die Aufforderung zum Krieg ein Bild für die Ankündigung des letzten Gerichts. Und im letzten Gericht nützen den Völkern auch keine Waffen.

Die Aufforderung zum Krieg ist eine Aufforderung zur Auseinandersetzung und Entscheidung mit Gott. Es ist eine Aufforderung Gottes an die gesamte Menschheit. Das macht er durch seinen Propheten Joel in den nächsten Versen deutlich:

„Die Heiden sollen sich aufmachen und heraufkommen zum Tal Joschafat; denn dort will ich sitzen und richten alle Heiden ringsum. ... Es werden Scharen über Scharen von Menschen sein im Tal der Entscheidung; denn des Herrn Tag ist nahe im Tal der Entscheidung.“ (Joel 4,12+14)

Das Tal Joschafat ist das gleiche wie das Tal der Entscheidung – damit ist der Tag der Entscheidung gemeint, der Tag des Weltgerichts, der Tag, an dem Gott über alle Menschen eine

Entscheidung verkünden wird. Alle Menschen müssen am Tag des Gerichts vor dem Richterstuhl erscheinen. Über alle Menschen wird er dann die Entscheidung verkünden: ewiges Gericht oder ewiges Leben. Aber am Tag des Gerichts geht es nur um die Verkündigung dieser Entscheidung. Die Entscheidung selbst wurde schon vorher getroffen. Das Entscheidende ist, ob man an Jesus Christus geglaubt hat oder nicht.

Das ist genau die große Frage in diesen Versen hier beim Propheten Joel: Gehörst du zu Gottes Feinden oder gehörst du zu seinem Volk?

Den Feinden Gottes wird es im letzten Gericht und danach nicht gut gehen. Das macht Prophet Joel klar. Er tut das allerdings wieder in Bildern. Stellvertretend für alle Feinde Gottes beschreibt er die Geschehnisse der Ägypter und der Edomiter:

„Ägypten soll wüst werden und Edom eine Einöde um des Frevels willen an den Leuten von Juda, weil sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.“ (Joel 4,19)

Die Ausleger sind sich einig. Ägypten und Edom stehen hier stellvertretend für alle Feinde Gottes. Sie haben sich in alttestamentlichen Zeiten am Volk Israel versündigt. Im Lauf der Zeiten hat es nun unzählige Völker und Menschen gegeben, die an Gott schuldig geworden sind. Leider ist die Zahl der Feinde Gottes, die Zahl derer, die ihn und sein Evangelium verachten, groß in dieser Welt. Das Erschreckende ist, wir haben auch schon oft genug wie Gottesfeinde gehandelt. Wir verhalten uns nicht wie perfekte, gehorsame Gotteskinder, die wir sein sollten. Allein mit Blick auf uns selbst und unsere Sünde, hätten wir allen Grund in Panik zu geraten, wenn Gott die Welt zum Tag der Entscheidung, zum Tag des Gerichts ruft.

Nun ist aber bei uns schon eine wichtige Entscheidung gefallen. Die haben nicht wir getroffen, sondern Gott, als er uns zu seinen Kindern gemacht. Aus Gnade durften wir die Seite wechseln. Wir gehören nicht mehr zu Gottes Feinden! Seit dem

Tag unserer Taufe gehören wir zu seinem Volk, zu seinen Kindern. Der Tag der Entscheidung über die Welt, das letzte Gericht über alle Menschen muss uns keine Angst mehr machen. Christus hat die Entscheidung dieses Tages schon längst vorweggenommen, als er am Kreuz für unsere Sünde starb. Der Heilige Geist hat die Entscheidung vorweggenommen, als in unserem Herzen Glauben gewirkt hat.

Und dieser Glaube an Gottes Gnade und Liebe macht uns bereit für das Gericht, um die Frage von vorn aufzugreifen. Wir dürfen jetzt schon das Urteil kennen, was von Christi Richterstuhl am letzten Tag dieser Welt über uns zu hören sein wird. Er wird das wiederholen, was er uns bereits zugesagt hat: „Deine Sünde ist vergeben! Ich habe dich erlöst! Du bist mein! Du wirst ewig leben!“

Die Entscheidung, die Christus für uns getroffen hat, hat nahezu unbeschreibliche Auswirkung auf unser Leben. Der Prophet Joel beschreibt diese Auswirkungen auf das Gottesvolk wieder in Bildern. An einer Stelle vergleicht er Gott mit einer Burg für sein Volk:

„Seinem Volk wird der HERR eine Zuflucht sein und eine Burg den Israeliten.“ (Joel 4,16b)

Die Burg Stein zum Beispiel war früher eine Zuflucht. Hinter diesen dicken Mauern errichtet auf einem großen Felsen war man vor den Feinden sicher. Wer nicht in diese Burg hinein sollte, der kam auch nicht hinein. Unmöglich! So eine Zuflucht ist Gott für uns! Die Feinde Gottes können uns nichts anhaben, weil wir unter Gottes persönlichem Schutz stehen!

Das schönste Bild, was der Prophet Joel für die Segnungen Gottes an seinem Volk verwendet, haben wir uns zum Schluss aufgehoben. Joel schreibt:

„Zur selben Zeit werden die Berge von süßem Wein triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser sein. Und es wird eine Quelle ausgehen

vom Hause des HERRN, die wird das Tal Schittim bewässern.“ (Joel 4,18)

Frisches fließendes Wasser, süßer Wein, Milch, die von Hügeln fließt! Das hört sich gut an! Das hört sich paradiesisch an. Und genau so ist es auch gemeint. Gott stillt den Durst seines Volkes. Aber nicht nur den nach Wasser, Milch und süßem Wein! Christus hat unsern Durst nach Liebe und Anerkennung gestillt. Unter Gottes Schutz und Fürsorge dürfen wir zur Ruhe kommen in den wirren letzten Zeiten dieser Welt. Christus und seine unbeschreibliche Gnade sollen unser Zufluchtsort sein, wenn unser Gewissen uns quält und wenn uns Lasten bedrücken.

Wann wird das sein? Es ist schon jetzt, meine Lieben, aber es wird noch besser! Das frische Wasser von Gottes Gnade fließt schon jetzt. Den süßen Wein von Gottes Liebe dürfen wir jetzt schon täglich trinken und genießen! Aber es kommt noch besser! Das macht eben diese ganz besondere Bildersprache deutlich, die der Prophet hier verwendet. Denn er ist wie gesagt nicht der einzige, der dieses Bild in der Bibel verwendet. Der Prophet Hesekiel beschreibt einen Strom, der aus der Schwelle des Tempels hervorgeht. Und dann taucht dieser Tempelwasserstrom im letzten Buch der Bibel wieder auf. Da heißt es:

„Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes; mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der

Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Offb 22,1-5)

Hier beschreibt Johannes das himmlische Jerusalem genau mit diesem Bild aus dem Alten Testament. Das biblische Bild vom Wasser, das aus dem Gotteshaus fließt, wird sich in Gottes neuer Welt vollkommen erfüllen, aber es beginnt für uns schon hier. Gott kümmert sich um seine Kinder. Er versorgt sie mit dem allerbesten: seine Gnade und Liebe! Er ist bei seinem Volk.

„Juda soll für immer bewohnt werden und Jerusalem für und für. Und ich will ihr Blut nicht ungesühnt lassen. Und der HERR wird wohnen zu Zion.“ (Joel 4,20f)

Auch Joel beschreibt am Ende seines Buches das himmlische Zion, von dem unsere Gemeinde ihren Namen hat. Wir dürfen uns darauf freuen! Gott selbst wird dort bei seinem Volk wohnen! Bei denen, die durch Christi Blut erlöst sind!
Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueeller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.